

Beuthen, den 21.11.2019

Sehr geehrte Damen und Herren!

Ich möchte die Frage der Errichtung einer Gedenktafel für die deutschen Opfer des 20. Jahrhunderts am Grab der gefallenen deutschen Soldaten in Beuthen im November dieses Jahres ansprechen, da die Wahrheit über diese Ereignisse in den Medien leider nicht zuverlässig dargestellt wird und viele Fragen unbeantwortet geblieben sind.

Der eigentliche Initiator dieses Projekts sowie der Verfasser des Textes auf dem Denkmal war ein langjähriger Aktivist der deutschen Minderheit, der im November dieses Jahres Vorsitzender der Beuthener deutschen Minderheit war, der aus seiner Position heraus die volle Verantwortung für sein Handeln übernahm und gegen den bereits Konsequenzen gezogen wurden. Dies sind handfeste Beweise, die den wahren Schuldigen im Fall des Beuthener Denkmals zeigen. Zu Beginn des Jahres stellte er mir seine Idee als Initiative zum Gedenken an die oberschlesischen Opfer deutscher Herkunft vor. Damals hielt ich die Initiative für unterstützenswert, denn Tod jedes Menschen ist eine große Tragödie. Sein Wunsch war es, dass die offiziellen Initiatoren dieses Vorhabens der Bund der Jugend der Deutschen Minderheiten in Beuthen und ich selbst als sein Vorsitzender sein sollten. Ich habe dem zugestimmt. Er begründete seinen Wunsch damit, dass er der Öffentlichkeit zeigen wolle, dass historische Themen auch junge Menschen beschäftigten. Ich war an der Errichtung des Beuthener Denkmals nicht beteiligt, weil ich als Minderjähriger nicht einmal einen Vertrag mit einem Steinmetz zur Errichtung dieses Denkmals abschließen könnte.

Ich kann mit aller Verantwortung sagen, dass das Hauptziel derjenigen, die die abscheulichen Lügen in dieser Sache reproduzieren, darin besteht, dem gesamten Milieu der deutschen Minderheit zu schaden – und das kann nicht geduldet werden!

Ich möchte erwähnen, dass ich nie Ansichten geteilt habe, nicht teile und niemals teilen werde, die Nazis verherrlichen. Alle nationalistischen und faschistischen Ideen sind mir fremd. Ich pflege auch keinen Kontakt zu Organisationen, die sich mit solchen Ansichten identifizieren, und arbeite auch nicht mit ihnen zusammen. Ich bin der Meinung, dass nur gegenseitiger Respekt und Verständnis, auch auf historischer Ebene, eine fruchtbare Zusammenarbeit in unserer europäischen Gesellschaft ermöglichen.

Hochachtungsvoll

***M. Tylikowski***